

Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser



Scharnweberstraße 31
10247 Berlin
Tel: 0176-70209612
e-mail: info@zif-frauenhaeuser.de
www.autonome-frauenhaeuser-zif.de

Tel. Sprechzeiten in der Regel Mo bis Do.

Pressemitteilung:

Bundesweite Jahrestagung der Autonomen Frauenhäuser in Berlin gegen Antifeminismus und Rechtsruck

Mitarbeitende Autonomer Frauenhäuser aus ganz Deutschland versammeln sich vom 10. bis 13. November in Berlin, um Strategien gegen antifeministische Politik zu entwickeln. Angriffe auf das Kindeswohl und den Gewaltschutz in familiengerichtlichen Verfahren sind während des öffentlichen Teils der Jahrestagung der Autonomen Frauenhäuser im Fokus.

BERLIN, 3.11.2025 – Die strukturellen Auswirkungen des Erstarkens rechter und rechtsextremistischer Parteien ist in den Frauenhäusern bereits stark zu spüren. Angefeuert durch Väterrechtler im Justizministerium, Bundeskanzler Merz' Äußerungen zum Stadtbild und Töchtern sowie durch Begriffe wie das *Parental Alienation Syndrom* wird effektiver Gewaltschutz verhindert. Diese Phänomene entstammen antifeministischen und rassistischen Logiken, in denen sich rechtes Gedankengut und Frauenfeindlichkeit verbinden und die konkreten Auswirkungen auf gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder haben.

„Nicht selten ordnen Familienrichter, auch nach schwerer Gewalt gegen die Mutter, Umgang zwischen Vater und Kind an. Der Bezug auf das Kindeswohl ist in solchen Fällen falsch und missachtet die Auswirkungen von Gewalt. Diese erzwungenen Kontakte werden häufig für die Mutter und auch für das Kind gefährlich und ermöglichen dem Kindsvater weiterhin Macht auszuüben“, berichtet Susi Passet, Frauenhausmitarbeiterin in Leipzig.

Während allgemein bekannt ist, dass die Zahl von Femiziden steigt und sowohl staatliche als auch zivilgesellschaftliche Statistiken mehr Gewalt gegen (cis-)Frauen, trans*, inter und non-binäre Personen nachweisen, wird die Arbeit von Frauenhäusern attackiert anstatt unterstützt. Abschiebungen von gewaltbetroffenen Frauen, Kürzungen der Mittel für Gewaltschutz in vielen Bundesländern, das Ignorieren der besonderen Bedarfe migrantischer Frauen, von Frauen mit Behinderung und von trans*, inter- und non-binären Personen durch Bundes- und Landespolitik sind praktische Resultate rückschrittlicher Diskurse in Politik und Gesellschaft.

„Rassistische Äußerungen und Generalverdacht gegenüber (vermeintlichen) Migrant*innen sowie Abschiebungen von Geflüchteten werden häufig mit Gewaltschutz von Frauen legitimiert. Das ist ein gefährlicher Trend, der immer salonfähiger wird. Falschaussagen über eine vermeintliche Mehrzahl migrantischer Täter verschleiern das eigentliche Problem: Patriarchale Gewalt ist in der deutschen Gesellschaft tief verankert. Sie kann nur durch umfassende Prävention, intersektionalen Gewaltschutz und einzelfallunabhängige Finanzierung von Frauenhäusern bekämpft werden“, so Nadine Weber der Zentralen Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser.

Lenou Müssig aus dem Frauenhaus Cocon ergänzt: „Als Mitarbeitende in Autonomen Frauenhäusern wissen wir, dass wir uns bei der Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt nicht auf den Staat und seine

Institutionen verlassen können, da diese patriarchal geprägt sind. Bei unserer Jahrestagung entwickeln wir gemeinsam Strategien zum Umgang damit.“

Mitarbeitende aus Autonomen Frauenhäusern werden sich vier Tage lang unter dem Titel „Ein Staat der uns nicht schützt?! Unsere Antwort: Wehrhafter Feminismus“ in Vorträgen, Workshops und Diskussionen mit Konzepten rund um Phänomene auseinandersetzen, die feministische Errungenschaften wie den Schutz von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern angreifen.

Die Autonomen Frauenhäuser laden herzlich ein, am **Öffentlichen Fachtag** gemeinsam den Gefahren für den Gewaltschutz auf den Grund zu gehen, die durch rechte und antifeministische Narrative und Politik erzeugt werden. Mit dabei sind die Referierenden: Christina Clemm, Dr. phil. Wolfgang Hammer, Andreas Kemper, Gabriela Keller und zusätzlich auf dem Podium Britta Schlichting.

Fachtag: „Kindeswohl im Fokus?! Wie Rechtsruck, Antifeminismus und Väterrechtler gewaltbetroffene Kinder und ihre Mütter gefährden“

Datum: Dienstag, 11.11.2025

Uhrzeit: 09:00 bis 18:00 Uhr

Anmeldung und Programm finden Sie [hier](#).

Presseakkreditierungen senden Sie bitte an: info@zif-frauenhaeuser.de (limitierte Plätze)

Die diesjährige Jahrestagung wird von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Frauenhausmitarbeiterinnen aus Berlin, Leipzig und Vertreterinnen der ZIF organisiert. Die Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser (ZIF) ist die Stimme der Autonomen Frauenhäuser auf Bundesebene und vertritt die Perspektiven gewaltbetroffener Frauen und Frauenhausmitarbeitenden. Sie koordiniert außerdem den basisdemokratischen Austausch der Autonomen Frauenhäuser.

Pressekontakt:

Susi Passet (Frauenhaus Leipzig) - passet@frauenhaus-leipzig.de

Nadine Weber (ZIF) - info@zif-frauenhaeuser.de

Lenou Müssig (Frauenhaus Cocon Berlin) - koordination@frauenhaus-cocon.de